

# Von Plänen und ihrer Umsetzbarkeit

Kandidaten für Bürgermeister-Wahl widmeten sich im OP-Wahltalk der Innenstadt und dem Bahnhof

Vor 500 Zuschauern lieferten sich Jochen Kirchner (parteilos) und Michael Höhmann (SPD) während des OP-Wahltalks ein Reduell, in dem sie sich zu unterschiedlichen Themen äußern mussten.

Fortsetzung von Seite 1  
von Florian Lerchbacher

**Kirchhain.** Unterschiedlicher könnten die Vorstellungen zur Zukunft des Bahnhofsgeländes kaum sein. Während der derzeitige Bürgermeister Jochen Kirchner (parteilos, unterstützt vom Parteienbündnis KfK, bestehend aus CDU, FDP und Grünen) dort Gewerbe ansiedeln will, plant Herausforderer Michael Höhmann (SPD) den Bau eines „kulturellen Zentrums“. Dies soll Ersatz für das Bürgerhaus sein, dessen Abriss er vorsieht, um Flächen für Gewerbe zu schaffen. 400 bis 1 000 Quadratmeter sollten den Gewerbetreibenden jeweils zur Verfügung stehen – nur so könne man die Attraktivität der Innen-



Die Konzentration stand den beiden Kandidaten für die Kirchhainer Bürgermeisterwahl, Michael Höhmann (links) und Jochen Kirchner, während des OP-Wahltalks ins Gesicht geschrieben. Fotos: Florian Lerchbacher

stadt wieder steigern, den gestiegenen Ansprüchen gerecht werden und neue Unternehmen für Kirchhain gewinnen.

Andere Pläne hat Kirchner, der einen zweiten „Frequenzbringer“ am Bahnhof ansiedeln will. Dieser solle Gegenpol zum Einkaufszentrum und Ärztehaus sein, sodass die Innenstadt eingeraht und wieder belebt werde. Am Bürgerhaus sei die großflächige Gewerbeansiedlung nicht möglich, da dort der Verkehr nicht aufgefangen werden könne und die zentralen Parkplätze benötigt würden.

Höhmann bezweifelt, dass die von Kirchner vorgesehene „Knochenstruktur“ wie in Großstädten zum Erfolg führe. Derweil hält der Bürgermeister den Plan seines Konkurrenten nicht für umsetzbar, da die Vereine, die im Bürgerhaus untergebracht sind, eine Ersatzheimat für mehrere Jahre benötigen würden und zudem die finanzielle Seite ein solches Projekt unmöglich mache.

Doch nicht nur das Umfeld, sondern auch der Bahnhof selbst war Thema. Die Kontrahenten diskutierten, wie Barriere-

freiheit zu schaffen sei. Kirchner plant, mit einer Rampe die größten Probleme zu lösen. Der Zugang zum Bahnsteig gestaltet sich schwieriger, dort gelte es, zunächst Gespräche mit der Bahn zu führen. Laut Höhmann reicht eine Rampe nicht aus, er plant mit Rolltreppen oder einem Fahrstuhl.

Die Kandidaten für die Bürgermeisterwahl beantworteten außerdem Fragen, die OP-Leser an sie richteten. Konrad Weber wollte zum Beispiel wissen, wie die beiden reagieren würden, sollte die Partei „Die Linke“ in

die Stadtverordnetenversammlung einziehen. Höhmann gab an, über Parteigrenzen hinaus das Gespräch suchen zu wollen, um einen Konsens zu erlangen. Kirchner entgegnete, dies würde er, der mit drei Parteien zusammenarbeitet, auch tun. Er habe in seiner Amtszeit auch der SPD immer wieder die Hand gereicht. Die Linke und die NPD stehen für ihn jedoch „nicht auf dem Boden der Verfassung“, deswegen könne er sich nicht vorstellen, mit den Linken zusammenzuarbeiten.

■ Weiterer Bericht folgt.

## Bürgermeisterwahl in Kirchhain



am  
7. März